

Eisregen, Bei Den Gr

Ich hab sie stets geliebt - die starren Krper
Denn erst wenn der Tod das Leben besiegt
Finde ich Gefallen an den Menschen
Ihren Geruch, ihren starren Leib hab ich stets verehrt
Dies macht meine Existenz erst lebenswert

Als mein Vater starb, schloss ich die Augen
Doch nicht aus Kummer, erst recht nicht aus Leid
Ich verbarg vor den Menschen das kalte Glitzern
Die Lust darin, die mich gefangen hielt
Von da an wusste ich um meine Bestimmung...

Ich begann den Job, als Leichenwischer
Ich war ganz nah - dem kalten Fleisch
Meine Hnde erschaffen einen Hauch von Leben
Den Tod entfernte ich aus den Gesichtern
Und friedlich ruhend kehrt die Wrde zurck

Nachts schlief ich drauen bei den Grbern
Und hrte Stimmen, die ich allein verstand
Niemand ahnte jemals von meiner Neigung
Die Toten sind fr mich mein Lebensquell

Fnf Jahre reichte, was der Tod bescherte
Zwei Leichen pro Woche waren Lohn genug
Doch dann begann ein neuer Nerv zu pochen
Und ich sorgte selbst fr Nachschub an Fleisch...

Was ich des nachts dem Leben entriss
Lag am nchsten Morgen nackt auf meinem Tisch
Ich subre Wunden, die ich selber schlug
Und ich gab ihren Fratzen den Frieden zurck

Ich war noch oft - bei ihren Grbern
Ich hrte Stimmen - die meinen Namen verfluchen
Ein Hort frischer Grber sumt meine Nekropole
Mein eigenes jedoch wird noch lange warten...

Ich warte bei den Grbern...
Ich warte bei den Grbern... auf meinen Tod...